

Grossandrang: 2500 Personen besuchen Seniorenmesse

Vor zwei Jahren musste die Exposenio wegen Corona noch abgesagt werden. Nun fand die Messe im Trafo in Baden wieder statt – einen Tag, nachdem alle Massnahmen gefallen sind.

Ursula Burgherr

2020 fand die im Zweijahresrhythmus stattfindende Seniorenmesse Exposenio wegen der Pandemie nicht statt. Dieses Jahr ging sie einen Tag nach Aufhebung der Maskenpflicht und sämtlicher anderer behördlicher Coronamassnahmen über die Bühne. Auch ältere Menschen scheinen sich nach dem Schritt zurück in die Normalität gesehen zu haben. Rund 2500 Besucherinnen und Besucher scharten sich im Kongresszentrum Trafo um die 70 Stände, die unter dem Motto «Rundum vital» alles anboten, was den Lebensherbst und -winter angenehmer macht.

«Unsere Zielgruppe ist 60+ und wir wollen den Leuten im Alter Perspektiven geben, um physisch und psychisch möglichst lange fit zu bleiben», meinte OK-Präsident Lukas Voegele. Und das fängt mit ganz

einfachen Massnahmen an, die allerdings etwas Disziplin erfordern: Johannes Schindler, Kardiologe aus Baden, plädierte in seinem Referat für mehr Bewegung. Dreimal pro Tag ein kurzer Spaziergang sei eine wesentliche Investition in eine gesunde Zukunft. Alt Regierungsrat Peter C. Beyeler sprach über die verschiedenen Facetten des Pensioniertseins. Schriftstellerin Margrit Schriber berichtete, wie ihr Traumberuf, auch ein Hobby, mit fortschreitenden Jahren noch zu einem vitalen Leben beiträgt. Und Martin Meyer, Titularprofessor an der Universität Zürich, gab Tipps, wie man Sprache im Alter trotz Hörverlust verstehen kann.

Die Exposenio wird vom Seniorenrat der Region Baden organisiert und ist keine Verkaufsmesse. Deshalb konnten sich alle Anwesenden die Angebote in Ruhe und ohne jeglichen Konsumzwang zu Gemüte führen.

Selbstbestimmt und eigenständig zu leben, war die Zielsetzung der meisten Anbieter. Ein Reisebüro aus Sarnen zeigte sein Angebot von Gruppenreisen für die sogenannten «Golden Agers». Jede Tour wird jeweils von einer medizinischen Fachperson begleitet. Professionelle Pflegedienste zeigten Wege auf, wie dank individueller Betreuung Menschen möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Das Fitnesscenter Baden war mit einem Gerät zur Bodymass-Analyse vertreten. Innert Kürze konnten Herzfrequenz, Wassergehalt und sogar das Bioalter bestimmt werden.

«Wir wollen ein positives Altersbild vermitteln»

Grossandrang gab es bei den Kurzreferaten der vier Ärzte aus dem Kantonsspital Baden über Schulterschmerzen, Hüftprothesen und zahlreiche andere Arthrose-Therapien. Feder-



An einem der 70 Stände wurden Senioren mit Häppchen angelockt, um ins Gespräch zu kommen. Bild: ubu

leichte Rollatoren aus Carbon und massgeschneiderte Dreiradvelos für Menschen mit Handicaps konnten Probe gefahren werden. Eine Apotheke aus Baden war mit einem kleinen Indoor-Minigolf zugegen.

Viele Stände präsentierten sich mit interaktiven, spielerischen Angeboten und gaben den Passanten kleine Geschenke ab. Die Stimmung war entsprechend fröhlich und ausgelassen. Natür-

lich waren auch verschiedene Wohn- und Pflegeheime vertreten und informierten über Wohnmöglichkeiten, wenn das eigene Domizil doch einmal aufgegeben werden muss. Auch ein Kochportal im Internet mit über 1000 Rezepten wurde gezeigt. Entwickelt haben es Dieter Kuhn aus Wohlen und Louis Dreyer aus Oberrohrdorf. Zur Frage, was bei der Ernährung im Alter wichtig ist, meint Kuhn schlicht und ergrei-

fend: «Vor allem die Freude und der Genuss am Essen.»

Was soll zurückbleiben von der Exposenio 2022? Voegele: «Wir wollen unseren Besucherinnen und Besuchern ein positives Altersbild vermitteln. Sie sollen neugierig werden auf die vielen Möglichkeiten, die ihnen im mittleren und späten Lebensabschnitt zur Verfügung stehen. Diese müssen nur genutzt werden.»

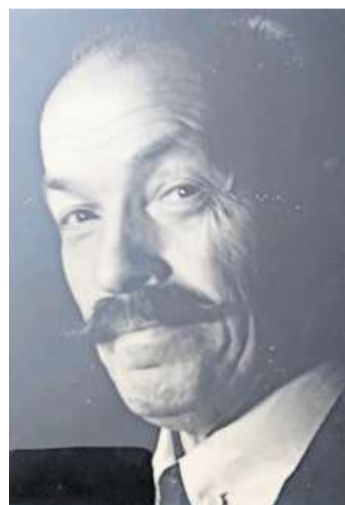
Ein Hörender steht am Anfang des Vereins für Schwerhörige

Seit 100 Jahren gibt es in Baden eine Anlaufstelle für Menschen mit einer Hörbehinderung – erster Präsident war Lehrer Emil Jappert.

Claudia Laube

Vor 20 Jahren war es noch ihr Vater Franz Doppler, der zum damals 80. Jahrestag des Badener Schwerhörigenvereins eine Laudatio auf seinen Grossvater hielt. Den 2018 verstorbenen Doppler kannte man als Inhaber der Buchhandlung Doppler zum Pflug. Im Jahr 2022 ist es nun an seiner Tochter, der heutigen Stadträtin Regula Dell'Anno, von der Geschichte ihres Urgrossvaters zu berichten. Denn Emil Jappert steht ganz am Anfang des Vereins, der seit dem Jahr 2000 Pro Audito Baden heisst. Am Samstag sprach sie an der 100. Generalversammlung über das Wirken von «Japs» (Tschäps), wie er wegen seines Familiennamens genannt wurde. «Allen Mitgliedern der letzten 100 Jahre ist es zu verdanken, dass Menschen mit einer Hörschwäche oder einer Gehörlosigkeit heute nicht mehr ausgegrenzt werden», sagte sie an der GV. Der Verein organisiert seit jeher Kurse und Vorträge, aber auch Wanderungen und andere Ausflüge, um die Gemeinschaft zu fördern.

1922 war im damaligen Ländlichschulhaus der Hepatha-Verein mit Jappert an der Spitze gegründet worden. «Hepatha – öffne dich!» war die Formel, mit der Jesus laut dem Neuen Testament einen Taubstummen heilte. Seither hatte der Verein aber einige Namenswechsel zu verzeichnen. Nach Hepatha hiess er



Emil Jappert klärte über Folgen von Schwerhörigkeit auf. Bild: zvg

Schwerhörigen-Verein und später Verein für Hörbehinderte. Die ganze 100-jährige Geschichte hat die Gebenstorferin Jacqueline Keller für das Jubiläum in Detailarbeit in einer Chronik zusammengetragen. Keller ist eines von fünf Mitgliedern des Vorstands, der seit rund einem halben Jahr, seit Oktober 2021, von Monica Varghaiyan präsidiert wird. Zuvor war das Amt über ein Jahr coronabedingt vakant.

Bewegung schwappte von Deutschland in die Schweiz

Um das Jahr 1900 war in Deutschland die «Hepatha»-Bewegung entstanden und erste Sondergottesdienste für von Schwerhörigkeit betroffene Menschen durchgeführt wor-

«Allen Mitgliedern der letzten 100 Jahre ist es zu verdanken, dass Menschen mit einer Hörschwäche oder einer Gehörlosigkeit heute nicht mehr ausgegrenzt werden.»

Regula Dell'Anno
Stadträtin

den. 1912 folgte ein erster solcher Verein auch in Zürich. Den grössten Stellenwert hatten damals Lippenableseurse. Einen solchen Kurs führte der Zürcher Verein 1922 auch in Baden durch. Zwölf Personen besuchten ihn, wie Jacqueline Keller in Erfahrung bringen konnte. «Man erkannte die Notwendigkeit und Vorteile eines Zusammenschlusses von Schwerhörigen auch in der Region Baden», schreibt sie in der Chronik. Zu Beginn konnte der Verein 17 Mitglieder verzeichnen.

Emil Japperts Nachfahren nehmen an, dass er, der das Lehrerseminar in Wettingen besucht hatte und selbst gar nicht hörbeeinträchtigt war, sich an die Taubstummenanstalt im Ba-

dener Liebenfels erinnert hatte, dort, wo heute der Friedhof liegt. 1911 war die Anstalt in den Landenhof in Unterefelden verlegt worden. Neu in die Räumlichkeiten war die neu gegründete Handwerkerschule gezogen, die Vorläuferin der gewerblichen Berufsschule. Jappert hatte sich damals an diese Schule wählen lassen und dort mit seiner Familie eine Amtswohnung bezogen. Als er elf Jahre später «Hepatha»-Präsident wurde, lebte er mit Frau und Kindern aber in einem Haus an der Scharenstrasse 10 und lehrte an der Stadtschule.

Jappert verhundertfachte das Vereinsvermögen

Der 1878 im Fricktal geborene Jappert habe die Geselligkeit sowie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geliebt, wie Dell'Anno an der GV weiter ausführte. Sein Engagement für den Verein habe zum einen der Mittelbeschaffung gegolten, zum anderen aber vor allem den Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer Schwerhörigkeit sozial ausgeschlossen wurden, nicht richtig sprechen und nicht am sozialen Leben teilhaben konnten.

In Zeitungsartikeln klärte er die Öffentlichkeit über Aufgaben und Zweck des Vereins auf und warb mit Werbe- und «Betel»-briefen an gut situierte Leute um Gönner- und Passivmitglieder. Ende Gründungsjahr

habe das Vereinsvermögen 1 Franken 50 betragen, dank Jappert stieg dieser Betrag bis 1929 auf mehr als 2000 Franken. Jappert verstarb 1937, mit nur 59

Jahren, an Bauchspeicheldrüsenkrebs. Ab diesem Zeitpunkt übernahm mit Frieda Roth eine Frau das Präsidium, damals eine Rarität.

ANZEIGE

Grosse
Sitz-Eintausch
Aktion

auf sämtliche

- Polstergruppen
(auch Polstergruppen für die nicht so grosse Stube!)
- Relax-Sessel
- Tische & Stühle

Eintausch-Prämie
bis Fr. 1'400.-



Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

Aktion
bis 16. April

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstr. 7 Industrie Dägerfeld